

Foto: Fernand Konnen

Die Schiedsrichter Philippe Linster (l.) und Alain Rauchs überprüfen im Finale ein grobes Foulspiel von Tom Krier (HB Esch), das eine Rote Karte nach sich zog

„Das System muss einwandfrei funktionieren“

HANDBALL „Video Proof System“ im Final Four ein Erfolg – für die Meisterschaft aber noch nicht bereit

Joé Weimerskirch

Im Final Four der Handballer kam am Wochenende erstmals das „Video Proof System“ zum Einsatz. Für Refcom-Chef Patrick Simonelli war es eine gelungene Premiere. Im Gespräch mit dem Tageblatt erklärte er, warum der Videobeweis aber für die Meisterschaft noch nicht bereit ist.

„Es ist nicht wie in anderen Sportarten, dass irgendwo eine Person mit Headset in einem Keller sitzt und ein Signal an die Schiedsrichter gibt und sagt: ‚Die Situation solltet ihr euch noch einmal

anschauen‘. So funktioniert es nicht“, sagt Refcom-Chef Patrick Simonelli über das „Video Proof System“ im Handball. Das VPS ist vielmehr eine Unterstützung, auf die die Schiedsrichter bei erheblichen Zweifeln auf Eigeninitiative zurückgreifen können. „Einzig sie selbst können die Entscheidung treffen, ob sie sich eine Aktion vor dem Bildschirm noch einmal anschauen wollen. Wenn ein Spieler sie dazu auffordert, kann er dafür sogar mit zwei Minuten bestraft werden“, erklärt der Präsident der Referees' Commission, für den das Projekt Videoschiedsrichter eine Herzensangelegenheit ist.

„Ich analysiere praktisch jede Partie, die in der AXA League gespielt wird. Und dabei ist mir aufgefallen, dass wir auf den Bildern der Live-Übertragung von apartTV, sogar mit nur einer Kameraperspektive, 95 Prozent der Fouls, die auf dem Platz passieren, erkennen können. Da haben wir uns gesagt: Warum sollten wir nicht versuchen, diese für das VPS zu nutzen“, beschreibt Simonelli, wie es zu der Entscheidung kam, den Videobeweis im Final Four einzuführen.

So wenig wie möglich benutzen

Nachdem das System schon bei Jugendspielen und abseits der Öffentlichkeit in der Meisterschaft getestet wurde, eignete sich das Finalturnier im Pokal am besten für die erste offizielle Nutzung im Bereich der Seniors-Mannschaften, da die Bedingungen in der Coque für alle gleich sind. Das VPS auch in der Meisterschaft einzusetzen ist schwieriger, denn für den Videobeweis wer-

den die Bilder von der Live-Übertragung von apartTV benutzt und der Sender überträgt in der Regel nur ein Spiel pro Spieltag. Anders ist dies im Final Four, das komplett live übertragen wurde.

Bei den Spielen in der Coque konnten sich die Unparteiischen in sieben verschiedenen Fällen (siehe Kasten) Situationen noch einmal auf dem Bildschirm ansehen. „Tatsachenentscheidungen wie Schrittfehler, Doppeldribbel, Stürmerfouls usw. gehören nicht dazu und können auch nicht rückgängig gemacht werden“, betont Simonelli.

Eigentlich geht es sowieso darum, das System nur bei ernsthaften Zweifeln zu beanspruchen. „Unsere Schiedsrichter sind geschult, das VPS so wenig wie möglich zu benutzen. Denn wenn sie andauernd zum Bildschirm laufen, zeigen sie auch, dass sie unsicher sind“, erklärt Simonelli: „Wenn sie eine Entscheidung treffen und überzeugt sind, dass diese richtig ist, brauchen sie sich diese nicht noch einmal anzuschauen.“

Im Rückblick auf das Final Four wurde dies auch umgesetzt. Wie oft das VPS benutzt wurde, lässt

sich fast an einer Hand abzählen. „Und in den paar Situationen, in denen sich die Schiedsrichter die Bilder angesehen haben, gab es anschließend immer Rot, bis auf ein oder zweimal. Da gab es nur zwei Minuten“, sagt Simonelli im Rückblick: „Es hat relativ gut geklappt.“

Auf die Frage, ob der Videoschiedsrichter auch bereit für die AXA League ist, sagt er: „Mit den Kameras der RTL Live Arena wäre es machbar, aber das Bild ist nicht so gut. Und manchmal kommt die Kamera nicht mit, sodass man nicht alles darauf erkennen kann. Wir sind am Überlegen, ob wir in der Meisterschaft eventuell nur in den letzten 30 Sekunden diese Bilder benutzen, aber ich bin skeptisch. Das Problem ist, wenn man es anwenden will, muss das System auch einwandfrei funktionieren und 100 Prozent sicher sein.“

Deshalb wird das VPS wohl auch in Zukunft nur im Final Four eingesetzt werden. „Eventuell am letzten Spieltag in der Meisterschaft, sollte dann nur noch ein Spiel entscheidend sein“, so Simonelli.

Im Überblick

In diesen sieben Fällen können Schiedsrichter auf das VPS zurückgreifen:

1. Wenn Zweifel bestehen, ob eine Disqualifikation erfolgen soll oder eine Zeitstrafe reicht
2. Wenn Zweifel bestehen, ob bei einer Disqualifikation auch die Blaue Karte notwendig ist
3. Im Falle einer Rudelbildung, um herauszufinden, wer der Verantwortliche ist
4. In den letzten 30 Sekunden (nur wenn das Spiel zu dem Zeitpunkt noch nicht vorentschieden ist)
5. Bei Aktionen, in denen die angreifende Mannschaft ohne Torwart spielt, den Ball verliert, der Gegner zum Schuss übers ganze Spielfeld ansetzt, ein Foul passiert und Zweifel bestehen, ob ein Siebenmeter gewährt werden muss
6. Wenn der falsche Spieler riskiert, eine Rote Karte zu bekommen
7. Bei unfairen Aktionen außerhalb des Sichtfeldes der Schiedsrichter

Drei weitere Punkte, für die in Luxemburg bisher die Technik fehlt:

1. Fehlerhafte Auswechslung
2. Torlinientechnik
3. Wenn nicht klar ist, ob der Ball vor oder erst nach der Schluss sirene im Tor war

So funktioniert das VPS in Luxemburg

Die Bilder von apart TV werden von drei verschiedenen Kameras eingefangen. Jeweils eine hinter jedem Tor und eine in Höhe der Mittellinie. „Von apartTV sitzt jemand bei einem Bildschirm neben dem Spielfeld, der mit jedem Pfiff der Schiedsrichter eine Datei der letzten zehn Sekunden per Mausclick

erstellt“, erklärt Simonelli. Wollen sich die Schiedsrichter dann eine Szene noch einmal ansehen, signalisieren sie das per Handzeichen und gehen zum Monitor. Dort können sie wählen, aus welcher Perspektive sie diese sehen wollen. Auch Zeitlupe und Vergrößern sind möglich.

SPORT-SEKUNDE

Kirchberg Foto: Fernand Konnen



Käerjengs Handballerinnen feierten am Sonntagabend den 21. Pokalsieg vor ihrem Fanblock. Die Anhänger des HBK hatten davor im Finale gegen Düdelingen für eine ausgelassene Stimmung in der Coque gesorgt.

KURZ UND KNAPP

Entscheidung vertagt

BASKETBALL

Alex Laurent und die Kortrijk Spurs müssen im Play-off-Halbfinale in der zweiten belgischen Liga ins Entscheidungsspiel am heutigen Dienstag. Nachdem sich das Team um den Luxemburger im ersten Spiel der Serie mit 87:79 gegen Donza behauptet hatte, ging Partie Nummer zwei am Sonntag mit 74:86 verloren. Laurent kam in diesen beiden Partien auf 15 bzw. 13 Punkte. (J.Z.)

Zwei Spora-Siege

TENNIS

Der amtierende Landesmeister der Herren aus Schifflingen hat das erste Spiel der Interklub-Meisterschaft mit 5:7 gegen Petingen verloren. Während Cap on Line und Spora jeweils mit 12:0 gegen Junglinster bzw. Esch gewannen, siegte Arquebusiers mit 9:3 gegen Howald. Bei den Damen gewann Spora mit 7:1 in Petingen, Grevenmacher und Howald trennten sich 4:4, Steinfort gewann in Düdelingen 8:0 und Arquebusiers um Mandy Minella gewann 5:3 gegen Bonneweg.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Søren Nissen 7. in Willingen

Das Bike-Festival im sauerländischen Willingen ist mit 40.000 Besuchern und 1.500 Sportlern das größte MTB-Event in Deutschland und Søren Nissen hatte den letzten Marathon 2019 gewonnen. Auch dieses Mal befand er sich noch bei Kilometer 90 in einer achtköpfigen Spitzengruppe und erklärt: „Danach war der Motor aus und ich ging unter, aber das ist normal. Es fehlt einfach noch an Rhythmus.“ Gewaltige 3.800 Höhenmeter galt es auf den 120 Kilometern der Königsdisziplin zu bewältigen und nach etwas über fünf Stunden setzte sich der Schweizer Meister Urs Huber souverän mit über einer Minute auf den amtierenden deutschen Marathon-Weltmeister Andreas Seewald und 1:43 auf seinen deutschen Team-Bulls-Teamkollegen Simon

Schneller durch. Als Siebter hatte Søren Nissen dann bereits über 17 Minuten Rückstand, während Katrin Schwind in knapp sieben Stunden und mit fast zwanzig Minuten Vorsprung bei den Frauen gewann. Nach langem und hartem Training im Winter war die verpasste Cape Epic für den luxemburgischen MTB-Profi ein Tiefschlag, den er erst einmal verkraften musste und erst in den letzten Wochen feilt er wieder hart an der Bestform. Er findet deshalb auch: „Es war ein schwieriger Saisonanfang und eigentlich bin ich ganz zufrieden mit Willingen, denn es war mein erstes großes UCI-Rennen in diesem Jahr“, und bleibt dabei optimistisch: „Noch ein paar Wochen Training und dann stehe ich wieder ganz oben auf dem Podest.“ (ChB.)

Mara Krombach und David Lang siegen in Saulxures

Am Sonntag wurde in Saulxures-sur-Moselotte das Halbfinale der französischen Triathlon-Meisterschaft ausgetragen. Die besten Jugend-Athleten aus dem „Grand Est“, also Lothringen, Elsass, Bourgogne, Franche-Comté und der Champagne, maßen sich in acht Rennen um den Einzugs ins Finale am 5. Juni in Pontivy in der Bretagne. Luxemburg war mit 15 Nachwuchsathleten bei diesem Event vertreten, die für ihre jeweiligen französischen Klubs antraten. Die Schützlinge von Cyrille Eple zeigten sich in Saulxures mit sieben Podiumsätzen von ihrer besten Seite. Insbesondere bei den Cadets schlugen die FLTri-Athleten zu, Europameisterin Mara Krombach und David Lang konnten diese Kategorie gewinnen.

Bei den Cadettes komplettierte Gwen Nothum das Podium mit der Silbermedaille. Silber ging ebenfalls an Aurélien Carré, dies bei den Junioren. Zwei weitere Silbermedaillen kamen bei den Minimes hinzu, die sich Linda Krombach und Tom Heyart verdienten. Last but not least gewann Tim Goergen Bronze bei den Benjamins. Für Mara Krombach, Nothum, Carré und Lang stellte dieses Rennen eine gelungene Generalprobe für die Europameisterschaften am kommenden Wochenende in Olsztyn dar. Sie werden in Polen von Eva Daniëls und Lucas Cambréy unterstützt, die bei den U23 starten werden. Bei der Elite wird Luxemburg bei dieser EM nicht vertreten sein. (MB)

Acht Medaillen

KARATE

Mit zwölf Karatekas war der KC Strassen am Sonntag bei der 14. Auflage des WW-Cup in Puderbach vertreten. Insgesamt waren 497 Athleten (elf Nationen) gemeldet. Mit acht Medaillen zogen sich die Vorstädter sehr gut aus der Affäre. Insbesondere die Rückkehr auf das Tatami von Allison Berna lief in der Kategorie -68kg (neun Teilnehmerinnen) erfolgreich. Die Vize-Europameisterin der U21 (2018) begann nach einem Freilos recht forsch und fertigte De Clerc (B) und Wolz (D) chancenlos (7:0 und 8:1) ab. Das Finale musste Berna an Mujazinovic (D) abtreten. Gleich Doppel-Silbermedaillen gewann Adeline Adrovic (U21 und U18), Dimitriji Ndiogolo (U14) steuerte das vierte Silber bei. Ebenso viele Bronzemedaillen konnte der KCS entführen – durch Madhi Loughlimi (Sen.), Youness Belabass (U18), Maxence Knarov und Moykoli Bokomba (beide U16). MB

Die Sechs-Minuten-Wende

BLICK AUF DIE INSEL Liverpool durfte 76 Minuten lang hoffen, als City zuschlug

Marc Schonckert

Es war ein spannendes Fernduell zwischen Liverpool und City, wobei City sechsundsiebzig Minuten lang Erinnerungen an die Zeiten aufkommen ließ, in denen Pech und Missgeschick zur Vereins-DNA gehörten. 2012 hatten zwei Tore in der Nachspielzeit den Fluch gebannt, dieses Mal brauchte man knappe sechs Minuten, um aus dem 0:2-Rückstand gegen Aston Villa ein 3:2 zu machen. Bis zu jenem Zeitpunkt stand es 1:1 in Liverpool, bei diesem Spielstand wäre City auch im Fall einer Niederlage Meister gewesen, aufgrund des besseren Torverhältnisses. Als Liverpool

doch noch zwei Treffer zum 3:1 gegen Wolverhampton erzielte, hatte City den Sieg schon eingefahren. Beide Manager sparten nicht mit gegenseitigem Lob, Klopp gratulierte zähneknirschend Guardiola zur Meisterschaft und der betonte, dass ein überragendes Liverpool seine Mannschaft über die ganze Saison hinweg zu Höchstleistungen angespornt hatte. Bemerkenswert, dass Liverpool kein Spiel gegen einen direkten Konkurrenten gewonnen hatte, gegen City, Chelsea und Tottenham gab es nur Unentschieden, während man die restlichen Gegner klar besiegt oder gar an die Wand gespielt hatte. Aus dem vierfachen Triumph mit Gewinn

des Liga Cups, des FA Cups, der Meisterschaft und der Champions League wird also nichts, wobei den zwei Siegen im Carabao-Cup und dem FA Cup nach Elfmeterschießen ohnehin ein fader Beigeschmack anhaftet. Vielleicht gewinnt man sogar die Champions League im Elfmeterschießen, so wie einst PSV Eindhoven, Steaua Bukarest, AC Milan, die Lulima oder Manchester United. Oder Liverpool in 2005, als man immerhin eine sensationelle Aufholjagd zum 3:3-Unentschieden mit einem Sieg im Elfmeterschießen vergoldete. Ein sturmschwaches Burnley steigt mit Norwich und Watford ab, für Fachleute die gerech-

te Strafe für die Entlassung kurz vor Saisonende von Manager Dyche, der seiner Mannschaft zumindest ein ordentliches Defensivverhalten beigebracht hatte. Gar nichts hat ein Rangnick den Spielern von Manchester United beigebracht. Er, vor dem Klopp seine Manager-Kollegen noch gewarnt hatte, würde frischen Wind ins Geschäft bringen, hat nur ein laues Lüftchen entfacht und aus United eine Lachnummer geformt, die sie allerdings auch schon vor seinem Amtsantritt teilweise gewesen war. Jetzt gehen viele Stars. Es bleibt die Gewissheit, dass sich auch in nächster Zukunft nicht viel dramatisch ändern wird.



Keine „Réiser Pärdsdeeg“

2022

Die „Réiser Pärdsdeeg“, wie man sie aus den vergangenen Jahren kannte, wird es in diesem Sommer nicht geben. Diese Information wurde dem *Tageblatt* gestern vonseiten der Organisatoren bestätigt. Stattdessen finden Ende Juni auf dem Herchesfeld sowohl der nationalen Springmeisterschaften als auch ein Championat der Großregion statt. Im Juli werden die Dressur-Landesmeister gekürt. 2023 soll es dann allerdings ein besonderes Comeback der „Réiser Pärdsdeeg“ geben. (chd)

SPORT-SEKUNDE

Paris Foto: AFP/Christophe Archambault



Jo-Wilfried Tsonga donnerte seine knallharten Aufschläge auf die rote Asche und sorgte mit seiner peitschenden Vorhand immer wieder für Jubelstürme auf dem vollgepackten Court Philippe Chatrier. Noch einmal begeisterte der 37-Jährige aus Le Mans seine heißblütigen Fans bei den French Open – dann war seine lange und erfolgreiche Karriere beendet. Schon vor dem Matchball stiegen ihm Tränen in die Augen. Die 7:6 (8:6), 6:7 (4:7), 2:6, 6:7 (0:7)-Erstrunden-niederlage gegen den Norweger Casper Ruud markierte für Tsonga den Schlusspunkt. „Sowohl mein Kopf als auch mein Körper haben mir gesagt, dass es Zeit ist, aufzuhören“, sagte der einstige Weltranglistenfünfte vor seinem 13. Start bei seinem Heim-Grand-Slam in Roland-Garros.

KURZ UND KNAPP

Dorian Grosber nach Berlin

BASKETBALL

Ein junges luxemburgisches Basketballtalent wird sich in der kommenden Saison in Deutschland versuchen. Dorian Grosber, U16-Spieler der Sparta Bartlingen, wird zukünftig für den deutschen U19-Meister ALBA Berlin auflaufen, von dem er auch ein volles Stipendium erhält. Ein bedeutender Schritt für eines der größten Talente des einheimischen Basketball, immerhin ist ALBA europaweit für seine Jugendarbeit bekannt. Mehrere europäische Mannschaften waren übrigens am 16-Jährigen interessiert. (J.Z.)

Andjelkovic nach Düdelingen

BASKETBALL

Er hatte bereits angekündigt, dass er Contern in der Zwischensaison verlassen würde, seit gestern steht nun fest, dass Mihailo Andjelkovic in der kommenden Spielzeit für Vizemeister Düdelingen auflaufen wird. Es ist der erste Neuzugang des T71 für die Saison 2022/23. Der 23-jährige Guard, der aus der Sparta-Jugend stammt, wechselte vor vier Jahren von seinem Heimatverein zum ABC, mit dem er in der vergangenen Saison den Sprung bis ins Meisterschafts-Viertelfinale schaffte. In der gerade erst abgelaufenen Saison musste Contern dann lange um den Klassenerhalt zittern, schaffte diesen erst in der Relegation gegen Mondorf. Auch Contern konnte gestern seine erste Neuverpflichtung für die kommende Saison vermelden. Aziz Zigui Ndiaye kommt vom Zweitligisten Bascharage. Dan Mantz wird sich derweil seinen Studien im Ausland widmen. (J.Z.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Olympiasiegerinnen in Putins „schmutzigem Netzwerk“

Wenn die EU ihr sechstes Sanktionspaket gegen Russland auf den Weg bringt, geht es auch zwei Olympiasiegerinnen an die Geldbeutel: Alina Kabajewa, angebliche Geliebte von Präsident Wladimir Putin, und Tatjana Nawka, Ehefrau von Putins Sprecher Dimitri Peskow. Einreiseverbote, Sperrung aller Konten in der EU – das geplante sechste Sanktionspaket gegen Russland soll nicht nur ein Ölembargo beinhalten, sondern auch dem engsten Umfeld von Präsident Wladimir Putin persönlich richtig wehtun. Es dürfte somit auch zwei populären Olympiasiegerinnen schmerzlich an die Geldbörsen gehen. Hautnah mitbekommen dürfte Putin vor allem die bevor-

stehenden Einschränkungen für Alina Kabajewa. Die einstige Sportgymnastin, Goldmedaillengewinnerin von Athen 2004, gilt seit mehr als einem Jahrzehnt als heimliche Geliebte des Kriegsgewalters. Die mittlerweile 39-Jährige soll mehrere Kinder mit ihm haben. Was Putins Claqueuren schon bald in weiten Teilen Europas drohen könnte, ist in Großbritannien bereits beschlossene Sache. „Wir enthüllen und bekämpfen das schmutzige Netzwerk um Putins luxuriösen Lebensstil und ziehen den Schraubstock um seinen inneren Kreis an“, sagte Außenministerin Liz Truss. Dies sei eine ganz gezielte Aktion, denn: „Putin setzt auf sein

Netzwerk aus Familie, Jugendfreunden und einer ausgewählten Elite. Sie alle profitieren von seiner Herrschaft und unterstützen im Gegenzug sein Lebensziel.“ Was nicht nur für Kabajewa, sondern auch für die acht Jahre ältere Tatjana Nawka gilt. Die Eiskunstläuferin holte 2006 in Turin zusammen mit ihrem Partner Roman Kostomarov olympisches Eistanz-Gold und verschaffte sich 2015 durch ihre Hochzeit mit Dimitri Peskow Zutritt zum „Inner Circle“ Putins. Pflichtschuldigt verteidigte die einstmalige „gelenkigste Frau Russlands“ natürlich auch kürzlich den Krieg. Er diene nur dazu, Donezk und Luhansk vor den „Nazis“ zu schützen. (SID)

FCK steigt auf

Der 1. FC Kaiserslautern ist nach vier Jahren wieder zurück in der 2. Fußball-Bundesliga. Das Team des neuen Trainers Dirk Schuster gewann am Dienstagabend das Relegations-Rückspiel bei der SG Dynamo Dresden mit 2:0 (0:0). Im Hinspiel auf dem Lauterer Betzenberg hatte es zwischen dem Dritten der 3. Liga und dem Drittlezten der 2. Bundesliga ein 0:0 gegeben. Daniel Hanslik (59. Minute) und Philipp Hercher (90.+2) besiegelten mit ihren Treffern den Aufstieg des 1. FC Kaiserslautern, der 2018 in die 3. Liga abgestiegen war. Die in diesem Jahr sieglosen Dresdner müssen ihrerseits aufgrund dieser Niederlage nach nur einer Saison die 2. Bundesliga wieder verlassen. (dpa)

Red Boys holen Verstärkung

HANDBALL

Der frisch gebackene Pokalsieger aus Differdingen hat Verstärkung für die kommende Saison angekündigt und die Verpflichtung von Guillaume Ballet bekannt gegeben. Der Nationalspieler aus Guinea wird den Slowenen Jan Tajnik, der zurück in sein Heimatland wechselt, am Kreis ersetzen.

Evenepoel siegt

RADSPORT

Remco Evenepoel (Deceuninck) hat die 1. Etappe der Tour of Norway (2.Pro) gewonnen. Im Schlusssprint setzte er sich vor dem Norweger Tobias Halland Johannessen (Uno-X) und dem Spanier Eduard Prades (Caja Rural) durch. Alex Kirsch (Trek-Segafredo) beendete das erste Teilstück mit 3:19 Minuten Rückstand auf dem 66. Platz. Das Etappenrennen endet am Sonntag.

Hirt gewinnt 16. Etappe, Carapaz bleibt im Rosa Trikot

Der tschechische Radprofi Jan Hirt (Intermarché-Wanty-Gobert Matériaux) hat das 16. Teilstück des Giro d'Italia gewonnen. Auf der Königsetappe über 5.250 Höhenmeter von Salò nach Aprica setzte sich der 31-Jährige mit sieben Sekunden Vorsprung auf den Niederländer Thymen Arensman (Team DSM) durch. Dritter wurde der Australier Jai Hindley (Bora-Hansgrohe), der die Gruppe der Favoriten mit 1:24 Minuten Verspätung ins Ziel führte. Der Ecuadorianer Richard Carapaz (Ineos Grenadiers) verteidigte das Rosa Trikot des Gesamtführenden, sein Vorsprung auf Hindley beträgt jedoch nur noch drei Sekunden. Am heutigen Mittwoch steht bereits die nächste von insgesamt noch drei zu bewältigenden Bergetappen an. Auf der 165 km langen Strecke von Ponte di Legno nach Lavarone warten 3.730 Höhenmeter auf die Fahrer. Die Rundfahrt endet am 29. Mai in Verona.

Im Überblick

16. Etappe, Salò - Aprica (202 km):

1. Jan Hirt (Tschechien/Intermarché) in 5:40:45 Stunden, 2. Thymen Arensman (Niederlande/DSM) 0:07 zurück, 3. Jai Hindley (Australien/Bora-Hansgrohe) 1:24, 4. Richard Carapaz (Ecuador/Ineos) 1:24, 5. Alejandro Valverde (Spanien/Movistar) 1:24, 6. Mikel Landa (Spanien/Bahrain-Victorious) 1:24

Gesamtwertung nach 16 von 21 Etappen:

1. Carapaz in 68:49:06 Stunden, 2. Hindley 0:07, 3. João Almeida (Portugal/Deceuninck) 0:44, 4. Landa 0:58, 5. Vincenzo Nibali (Italien/Astana) 3:40, 6. Domenico Pozzovivo (Italien/Intermarché) 3:48

Tageblatt LETZEBURG **SÜDSTROM**

PRÄSENTIERT

GEWINNSPIEL

GEWINNEN SIE IHREN STARTPLATZ BEIM

SÜDSTROM ESCHER KULTURLAF

Spielen Sie mit!

Senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an marketing@editpress.lu mit dem Betreff „Tageblatt Escher Kulturlaf“, mit etwas Glück sind Sie am **3. September** mit am Start.

Einsendeschluss: 15. Juli 2022

SPORT-SEKUNDE

Mensdorf Foto: Le Quotidien/Luis Mangorrinha



Aufstieg in die Ehrenpromotion und Gewinner der Coupe FLF: Die Schierener Fußballer haben in dieser Saison alles abgeräumt

KURZ UND KNAPP

Im Finale

ALEX LAURENT

Die Kortrijk Spurs stehen in der zweiten belgischen Liga im Playoff-Finale. Das Team um den Luxemburger Alex Laurent setzte sich am Dienstagabend im alles entscheidenden dritten Halbfinalspiel souverän mit 81:58 gegen Donza durch. Dabei avancierte der Nationalspieler mit seinen 17 Punkten zu einem der wichtigsten Spieler der Partie. Im Finale wartet nun Guco Lier. Die erste Partie der „Best of three“-Serie findet bereits heute Abend um 20.30 Uhr statt. (J.Z.)

Ferrante bleibt

AS ZOLVER

Trainer Carlo Ferrante wird auch in der kommenden Saison beim LBBL-Aufsteiger AS Zolver an der Seitenlinie stehen und weiterhin von Eric Bettini assistiert werden. Damit ist ein weiterer Trainerposten in der LBBL für die Spielzeit 2022/23 vergeben. Mit dem 19-jährigen Angelos Giannopoulos, einem ehemaligen Jugendspieler der Sparta Bartringen, der zuletzt für Dafni in Griechenland spielte, konnte Zolver zudem einen ersten Neuzugang vermelden. Auch Vincent Sünnen, der in der Saison 2019/20 für Düdelingen auflief, wird sich dem Aufsteiger anschließen. (J.Z.)

Bertemes beim European Cup

LEICHTATHLETIK

Am Samstag wird mit Bob Bertemes auch ein luxemburgischer Läufer im französischen Pacé beim European Cup am Start sein. Der Celtic-Athlet nimmt die 10.000 Meter in Angriff, für die bei den Männern gleich 73 Läufer gemeldet sind. Ziel des Luxemburgers ist es, seine Bestzeit von 31:54:76 Minuten auf dieser Distanz zu verbessern. (J.Z.)

50 Jahre Autocross

JUBILÄUMSFEIER

50 Jahre Autocross in Luxemburg: Das wird am Samstag ab 10.00 Uhr in Münsbach gefeiert. Im „Centre culturel An der Dällt“ wird es zum Jubiläum eine Ausstellung mit Fahrzeugen aus den letzten 50 Jahren, Fotos, Videos und vielem mehr geben. Der Eintritt ist frei. Der Erlös der Veranstaltung wird an die „Fondation Autisme Luxembourg“ gespendet.

Auger verlängert

RED BOYS

Chris Auger wird auch in der kommenden Saison das Tor der Red Boys Differdingen hüten, der frischgebackene Pokalsieger gab gestern die Vertragsverlängerung bekannt. 2022/23 wird Auger sich den Posten allerdings nicht mehr mit Mikkel Moldrup, sondern mit Neuzugang Matej Mudrinjak teilen.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Starkes luxemburgisches Aufgebot bei Triathlon-EM

Von Freitag bis Sonntag finden in Olsztyn (deutsch Allenstein) die Europameisterschaften im Triathlon statt. Das Rennen in Polen wird als Super-Sprint mit Vorläufen und Finals ausgetragen. Geschwommen wird in einem der zwölf Seen der 170.000-Seelenstadt im Nordosten Polens. Die Radstrecke führt ins Zentrum, ist flach mit einem Kreisverkehr und zwei Kehrtwenden. Die Laufstrecke ist ebenfalls flach. Zu bewältigen sind eine Schwimmrunde (300 m), drei Radrunden (à 2,66 km) und eine Laufrunde (2 km). Luxemburg ist zwar nicht bei der Elite vertreten, keiner der drei Profis wird in Olsztyn starten, – dafür ist die FLTri mit einem umso starken Nachwuchs präsent. Nationaltrainer Cyril Eple erwartet nach den zuletzt hoffnungsvollen Resultaten viel. Lucas Cambresy und Eva

Daniëls werden die Luxemburger Farben bei den U23 (49 bzw. 35 Teilnehmer) vertreten, die im Rennen der Elite mitmischen. David Lang, Aurélien Carré, Mara Krombach und Gwen Nothum werden bei den Junioren (80 bzw. 70 Teilnehmer) angreifen. Die Halbfinals werden am Freitag in jeweils drei Vorläufen bestritten. Die zehn ersten jedes Vorlaufs ziehen ins Finale am Samstag ein, Platz 11-20 reicht zum B-Finale. Die Finalläufe werden auf den gleichen Strecken ausgetragen. Am Sonntag treten die vier Junioren wohl ein drittes Mal an, mit der gemischten Staffel. Die größten Hoffnungen ruhen auf den Schultern von Krombach, die Anfang Oktober im türkischen Alanya unter der tatkräftigen Unterstützung von Nothum den EM-Titel bei den Cadettes gewinnen konnte. (MB)

Radsport: Kirsch verliert Zeit

Tour of Norway (NOR/2.Pro): Der Brite Ethan Hayter (Ineos Grenadiers) hatte am Mittwoch im Massensprint die zweite Etappe der sechstägigen Rundfahrt vor Mike Teunissen (NL/Jumbo-Visma) und Tobias Halland Johannessen (NOR/Uno-X Pro Cycling) gewonnen. Letzterer übernahm damit die Führung in der Zwischenwertung. Diese musste der 22-jährige Norweger gestern an den gleichaltrigen Remco Evenepoel (Quick-Step Alpha Vinyl) abgeben. Der junge Belgier konnte die Königsetappe über 175,8 km, mit Bergankunft in Stavros, im Alleingang gewinnen. Nach seinen Plätzen 78 (auf 9:26) und 96 (auf 23:16) nimmt der luxemburgische Profi Alex Kirsch (Trek-Segafredo) die heutige vierte Etappe als 88. auf 36:21 in Angriff.

Circuit de Wallonie (B/1.1): Nach 192,2 km setzte sich der Italiener Andrea Pasqualon (Intermarché-Wanty-Gobert Matériaux) im Sprint durch. Tom

Wirtgen (Bingoal Pauwels Saucés WB) belegte Rang 74, mit einem Rückstand von 3:34 auf den Gewinner der Skoda-Tour de Luxembourg des Jahres 2018.

Tour du Pays de Vaud (SUI/2.Ncup): Bei der viertägigen Rundfahrt gab es einen belgischen Auftakterfolg durch Duarte Marivoed. Schnellster des Teams Lëtzebuerg der Junioren war Mats Berns, der beim Prolog über 4,4 km auf Rang 65 (auf 0:29) kam. Seine Mannschaftskollegen Lenny Kleman (95. auf 0:41), Fynn Ury (101. auf 0:44), Valerio Mascolo (116. auf 0:55) und Jimmy Kiesgen (120. auf 1:09), „landeten“ im hinteren Teil des Klassements.

Tour de la Mirabelle (F/2.2): Corentin Ermenault (AVC Aix-en-Provence) gewann den Prolog über 2,6 km in Vandoeuvre-lès-Nancy. Luc Wirtgen (Bingoal Pauwels Saucés WB) war 14 Sekunden langsamer als der Franzose und belegte damit Rang 85. (M.N.)

Gewichtheben: EM-Premiere für Mara Strzykala

Zum 100-jährigen Jubiläum der Europameisterschaften im Gewichtheben ist in der albanischen Hauptstadt Tirana erstmals auch eine Luxemburger Athletin am Start. Die Düdelinger Stemmerin Mara Strzykala, die sich in die Luxemburger Rekordlisten der Kategorie bis 49 Kilogramm einschreiben konnte, reist hoffnungsvoll zu den kontinentalen Meisterschaften. Bei einem Starterfeld von zwölf Athletinnen hofft die 29-Jährige, eine Top-Ten-Platzierung erreichen zu können. Im Bereich des Totals von Dreizehntner tummeln sich einige ausländische Athletinnen wie die Britin Noorin Gulam oder die Irealin Ela Furth. Mara Strzy-

kala ist mit einem Total von 144 Kilogramm gemeldet. Bei einem guten Start dürften aber auch die 150 nicht utopisch sein. Aber der Athletin und ihrem Trainer ist bewusst, dass bei kontinentalen Titelkämpfen ein anderer Druck herrscht als bei einer Einzelmeisterschaft in Luxemburg. Doch in der 2. Bundesliga konnte die ehrgeizige Stemmerin bereits einiges an Erfahrung sammeln. Die 49-Kilogramm-Klasse führt die Italienerin Giulia Impero mit einem Total von 187 an. Mara Strzykala startet am Samstag bei ihrer ersten EM. Trainer Claude Tritz ist sehr zuversichtlich, die Vorbereitung verlief optimal. (GB)

MEDIA E22 PARTNER



Unser Tipp der Woche:
WORKING CLASS HEROES
30.04. - 25.09.2022

zum Event



BA.5 breitet sich auch in Luxemburg aus

CORONA-PANDEMIE Es ist aber noch unklar, was das bedeutet

Frank Göbel

Die Omikron-Variante BA.5 breitet sich aus – international und auch in Luxemburg. Allerdings herrscht im Moment noch keine Einigkeit darüber, was die Konsequenzen daraus sein werden.

Die Omikron-Subvariante BA.5 sorgt in Portugal für steigende Corona-Fallzahlen. Auch das Robert-Koch-Institut in Deutschland hat starke anteilige Zunahmen von BA.5 verzeichnet: In den Kalenderwochen 16 bis 19 ist der Anteil von 0,2 auf 2,5 Prozent gestiegen. Der aktuellste verfügbare Wert liegt bereits bei 5,2 Prozent.

Für den deutschen Gesundheitsminister Karl Lauterbach ist das eine „eher schlechte Entwicklung“. Er warnte im ZDF, die neue Variante sei „auf jeden Fall ansteckender und gefährlicher als die ursprüngliche Omikron-Variante BA.1“ und könne im Herbst zu der Variante werden, „mit der wir kämpfen müssen“.

Der Virologe Klaus Stöhr hat gegenüber dem Nachrichtensender ntv allerdings zu Bedenken gegeben, dass man zur Frage, ob die neueren Varianten tatsächlich ansteckender sind, bislang kaum verlässliche Daten vorliegen habe. Man könne aber nach Portugal blicken, wo BA.5 mehr als 80 Prozent aller Fälle stellt und auch mehr Infektionen festgestellt werden: Das Land hat immerhin derzeit die höchste Sieben-Tage-Inzidenz auf dem europäischen Kontinent, während aber die Situation in den Krankenhäusern relativ entspannt bleibe: „Man muss die Situation weiter genau beobachten, bevor man glaubt, dass es hier eine Eskalation gibt“, sagte der Virologe, der dem populären Christian Drosten als Regierungs-



Foto: dp/Agata Xavier

Keine Panik in Portugal: Menschen halten sich am 2. Juni auf der Rua São Pedro de Alcântara auf

berater nachfolgen soll – und der in der Vergangenheit oft von Drogen abweichende Positionen vertreten hatte und sich etwa gegen frühe Schulschließungen ausgesprochen hat. Klar ist jedenfalls auch: Am 1. Juni hat Portugal 50 Menschen gemeldet, die nach einer Covid-19-Erkrankung gestorben sind – laut lokalen Behörden der höchste Wert in mehr als 100 Tagen.

Dass die Datenlage derzeit schwer eindeutig zu bewerten sei, findet auch Dr. Alexander Skupin vom universitären „Luxembourg Centre for Systems Biomedicine“ (LCSB).

„Die Zahlen, die kursieren, halte ich alle noch nicht für so aussagekräftig“, sagt das Mitglied der Covid-19-Taskforce „Research Luxembourg“, das auch die Regierung berät. Vermutlich gebe es eine höhere Übertragbarkeit und auch das Potenzial, dass die neuen Varianten das Infektionsgeschehen anfeuern könnten. Gleichzeitig ergäben sich wieder die bekannten Fragen, welche Kennzahlen man als entscheidend ansieht: die reinen

Fallzahlen? Oder zum Beispiel die Belegungen der Krankenhäuser?

Klar sei, dass die Pandemie grundsätzlich nicht vorüber ist, auch wenn man derzeit in den Krankenhäusern „etwas Luft nach oben“ habe (derzeit liegt ein Covid-19-Patient auf der Intensivstation, vier Menschen auf einer regulären): „Es gibt Grund zur Vorsicht, aber Grund zur Sorge derzeit höchstens für die bekannten vulnerablen Gruppen.“ Denen sei natürlich auch weiterhin die Impfung zu empfehlen, ob als Grundimmunisierung oder als „Booster“. Das gelte auch, obwohl ein Impfstoff, der speziell auf die Omikron-Varianten zugeschnitten ist, weiter auf sich warten lässt.

Ob BA.5 auch in Luxemburg bald zur vorherrschenden Variante wird oder nicht eher sogar BA.4 mit seinen aktuell stärkeren Anteilsgewinnen – das alles sei „fast Kaffeesatzlesen“, findet Skupin angesichts der insgesamt immer noch sehr niedrigen absoluten Zahlen, die in der Statistik Werte erzeugen, die



Foto: Editpress/Julien Garroy

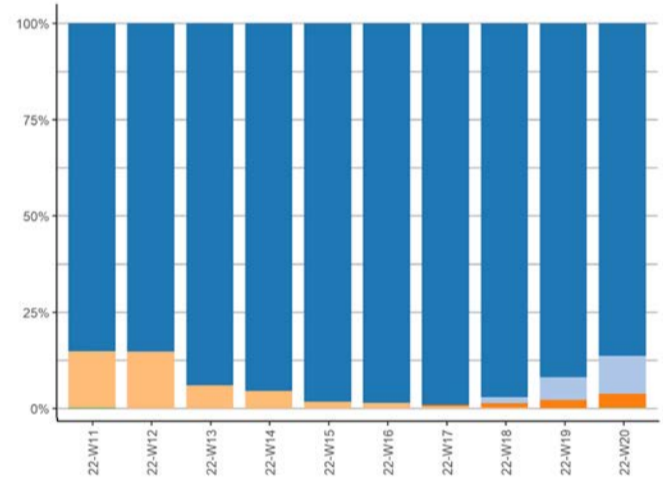
Dr. Alexander Skupin im Jahr 2021

nahe am statistischen Grundrauschen liegen: Starke Zunahmen gebe es hier bereits durch einzelne Infektionsherde (Cluster), wie man sie etwa nach dem jüngsten Nationalfeiertag festgestellt habe.

Ob das Pandemiegeschehen insgesamt moderat bleibt und welche Variante dann hervorsteicht, wird wohl nicht nur der

nächste anstehende Nationalfeiertag zeigen: Praktisch überall in Europa freuen sich Menschen auf teils gigantische Feste und Veranstaltungen, auf die sie lange verzichten mussten, und kommen praktisch ohne Einschränkungen zusammen: Bei „Rock am Ring“ werden es über das Pfingstwochenende 90.000 Menschen sein.

In Luxemburg festgestellte Sars-Cov2-Varianten (Stand 3.6.2022)



Der HB Esch, das Maß aller (Handball-)Dinge



Foto: Editpress/Tania Feiler

Ehre, wem Ehre gebührt: Nach einem echten Krimi konnten sich die Handballer des HB Esch vor drei Wochen im Showdown gegen die Red Boys Differdingen die Meisterschaft sichern. Für den Fusionsklub war es seit der Vereinsgründung und dem Zusammenschluss zwischen der Fola und Fraternelle im Jahr 2001 bereits der elfte Meister-

titel, seit 2019 sogar der vierte in Folge. Zwar ging das Pokalfinale am vergangenen Wochenende verloren, trotzdem bleibt die Bilanz der Saison 2021/2022 eine erfolgreiche. Am Donnerstagabend wurde die Mannschaft bei einem feierlichen Empfang im Escher Rathaus für ihre Leistung gebührend geehrt.

(P.M.)

Großangelegte Alkoholkontrolle

LUXEMBURG Polizei musste in der Nacht auf Freitag mehrere Führerscheine einziehen

Die Luxemburger Polizei führte am Donnerstagabend zwischen 19.00 und 21.30 Uhr mehrere Alkoholkontrollen durch. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft standen die Beamten auf der N16 in Altwies und Mondorf. Die Polizisten unterzogen 462 Autofahrer einer Alkoholkontrolle – in sieben Fällen fiel der Test positiv aus. Daraus resultierten Protokolle und zwei Fahrer mussten ihren Führerschein an Ort und Stelle abgeben.

Ein Autofahrer musste gegen 22.00 Uhr seinen Führerschein abgeben, weil er auf dem Kirchberg unter zu hohem Alkoholeinfluss unterwegs war. Kurz darauf, gegen 23.30 Uhr, erwischten die Beamten eine Person, die alkoholisiert hinter dem Steuer saß. Die Folge: Führerscheinentzug und Strafanzeige. Kurz nach Mitternacht stoppte die Polizei in Bartringen eine Autofahrerin, als sie ein Rotlicht überfuhr. Der Alkoholttest war auch hier positiv – die Beamten entzogen den Führerschein.

Gegen 0.35 Uhr wurde der Polizei ein Verkehrsunfall auf der Autobahn A1, Höhe Münsbach in Richtung Deutschland gemeldet. Niemand wurde verletzt, jedoch



Symbolfoto: Editpress/Fabrizio Pizzolante

waren beide Autos fahruntüchtig und mussten abgeschleppt werden. Ein Unfallbeteiligter stand unter zu hohem Alkoholeinfluss. Auch in diesem Fall musste die Person ohne Führerschein nach Hause gehen.

Gegen 4.20 Uhr stoppte eine Polizeistreife einen Autofahrer in Esch. Der Grund: Der Fahrer war laut Polizeibericht offen-

sichtlich mit stark überhöhter Geschwindigkeit innerorts unterwegs. Die Beamten stellten bei der Kontrolle zudem einen erhöhten Alkoholeinfluss beim Fahrer fest. Die Polizei erstellte Strafanzeige – allerdings ohne Führerscheinentzug, da das Resultat unter 1,2 Promille lag.

(Red.)